From the digital edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), id: D0102137, revision date: 2023-10-21

Letter by Jella Oppenheimer to Ferruccio Busoni ([Vienna], prob. 1907)

Lieber Freund.
Soeben erhalte ich inl[.] Brief und bin sehr desperat, weil ich der Frau nicht mehr absagen kann. Sie wohnt eine Stunde von Baden, die Depesche erreicht sie nicht mehr. Ich kann Ihnen nicht zumuten, mit dieser Ihnen stockfremden und mehr als uninteressan ten Frau, die ein kleines Kind mitbringt, zu speisen, und frage daher an, ob es Ihnen recht wäre, den Tee bei mir zu nehmen, nachdem Ihre Schüler weg sind, oder bei mir zu soupieren. Während ich schreibe, denke ich, dass Ersteres für Sie unbequem ist, weil Sie müde sein werden, es auch spät würde.
Aber – falls Sie Abend gar nichts vorhaben und es Sie nicht stört, dass meine Schwester da ist, die nur wenige Tage in Wien bleibt, bin ich sehr glücklich, Sie Abend 8 Uhr erwarten zu dürfen. Ganz verzichte ich nicht auf Sie, liebster Freund, hoffe, es passt Ihnen Abend, würde in diesem Fall auch bei Ilse Conrat anfragen, ob sie kommen kann.
Wie haben Sie geschlafen?
In warmer Freundschaft

Ihre Jella Oppenheim[er]